Aus den Zweigvereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **20 (1912)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An Material stand außer der Personalausrüstung und einer Kieler Marinebahre nichts zur Verfügung.

Wie die Aufgabe gelöst wurde, zeigen die photographischen Aufnahmen.

Das Heraufholen auf das Niveau des Felsens erfolgte zum Teil mit der für solche Zwecke ganz vorzüglichen Marinenbahre, teils für die leichter Verwundeten durch Anseilung und Zug.

Der Transport auf dem sehr engen, vielfach sich biegenden und steilen Fußweg durch Wald erfolgte durch Hand auf improvisierten Tragbahren.

Für den Transport über das sehr steile Wiesengelände bis zum Kurhaus waren zwei Schlittenbahren und zwar, um etwas für uns Neues zu probieren, für Bespannung eingerichtet worden. Der Versuch gelang aufs beste. Der zähe, in der Nachbarschaft requirierte Bauerngaul überwand mit Leichtigkeit alle Terrainschwierigkeiten und brachte die zwei Bahren ohne jede Beschädigung der Fuhrwerke in kurzer Zeit zum Ziele, so daß wir den Eindruck gewannen, daß ohne jedes Risiko noch eine oder eventuell mehrere Schlittenbahren hätten angehängt werden können.

Hülfskolonne Basel: Kieler Marinebahre.

Unterdessen war es bereits Mittag geworden, und nun entwickelte sich an prächtigem, aussichtsreichem Platze das gewohnte fröhliche Lagerleben.

Um 3 Uhr wurde wieder nach Läufelfingen abmarschiert, und von dort zur Heimfahrt die Bahn benutzt. E.

Aus den Zweigvereinen.

Aarau. Tuberkulose-Ausstellung. Der Zweigverein Aarau und die Aargauische Frauenliga zur Bekämpfung der schlimmen Volksseuche werden am 31. Dezember 1911 im Saalbau in Aarau eine Tuberkulose-Ausstellung eröffnen, die bis zum 16. Januar 1912

dauern wird, und über ein großes, über alles orientierendes Material verfügt. Ueber das Wesen dieser Ausstellung, die in ähnlicher Form kürzlich in Bern stattfand, ist in Nr. 24 des letzten Jahrgangs, Seite 289, referiert worden. Wer den Artikel gelesen hat, wird es nicht versäumen wollen, sich die sehr interessante und belehrende Sammlung anzusehen. Die Ausstellung ist jeweilen von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet. Schulen und Vereine, die sie in corpore besuchen wollen, haben sich zeitig beim Vorstand des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz, Präsident: Herr Dr. Schenker, anzumelden.

Möge dem guten Werke der Erfolg nicht ausbleiben.

Deutsche Hülfe für den italienisch-türkischen Krieg.

Aus dem „Deutschen Roten Kreuz" entnehmen wir folgende Bekanntmachung, die unsere Leser gewiß interessieren wird.

Berlin, den 5. Dezember 1911.

„Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat in einer Sitzung am 4. d. Mts. beschlossen, die Vorbereitungen für eine Hülfsaktion zugunsten der in dem italienisch-türkischen Kriege Verwundeten und Erkrankten zu treffen und einen Aufruf zur Sammlung von Gaben, vor allem von Geldspenden, zu erlassen, der in den nächsten Tagen den Landesvereinen vom Roten Kreuz mit den entsprechenden Zusätzen zur weiteren Veranlassung zugesandt werden wird.

Den bestehenden Abmachungen gemäß war sowohl dem Italienischen Roten Kreuz wie dem Türkischen Roten Halbmond die Hülfe des Zentralkomitees angeboten worden. Während aber Italien dankend abgelehnt hat, da es aus eigenen Kräften in der Lage sei, den Anforderungen zu genügen, hat der Türkische Rote Halbmond unseren Beistand für willkommen erklärt."

Seither hat das Deutsche Rote Kreuz auch Ambulanzen nach türkisch Tripolitanien entsandt.

Aus dem Vereinsleben.

Aus dem Lande des heiligen Gallus. Bezeichnenderweise heißt ein Oertchen in der Nähe St. Gallens „Winkeln". Will damit etwa gesagt werden, es verkümmere sein stilles Dasein im Winkel der Zurückgezogenheit vom öffentlichen Leben, ohne Anteil zu nehmen an den gemeinnützigen und humanitären Bestrebungen, die im Lande St. Gallus je und je ihre Heimstätte gefunden haben? Mitnichten. So bescheiden unsere Ortschaft an der äußersten Peripherie der aufblühenden Gemeinde Straubenzell punkto Bevölkerungszahl sich an der großen Nachbarstadt, mit der sie übrigens, wir wollen es gerne hoffen, noch in diesem Jahrzehnt durch das Mittel der Stadtverschmelzung in nähere Verbindung kommen wird, bislang in den Winkel geduckt hat, so darf doch anerkannt werden, daß das Samariterwesen auch da seinen Einzug gehalten hat und mit ihm auch die schöne und große Sache der Rot-Kreuz-Bewegung, der auch wir Winklianer uns nicht verschließen mochten. Der hiesige Samariterverein, der zwar noch auf ganz jungen Füßen steht, hat sich lebenskräftig entwickelt; ursprüngliche Abneigung eines größern Teiles unserer Einwohnerschaft gegenüber unsern Bestrebungen ist einer wohlwollenden moralischen und finanziellen Unterstützung derselben gewichen und das hat mit seinem stillen, aber nachhaltigen Wirken des Samariterpostens vermocht, der gar oft in Anspruch genommen wird. Nicht zum mindesten sind es aber auch der Samariter-